

Brentano, Clemens: Adelnssucht (1806)

- 1 Mancher jetzund nach Adel strebt,
- 2 Hätt er nicht Geld,
- 3 Würd öfter um sich schauen,
- 4 Gedenken wer sein Vater war,
- 5 Ders ganze Jahr
- 6 Den Acker muste bauen;
- 7 Der jetzund sich
- 8 So gar höflich
- 9 Beyn Leuten thut aufschmücken,
- 10 Hälts nicht dafür,
- 11 Als wenn man spür,
- 12 Daß er den Pflug kann zwicken.

- 13 Wenn er nun kommt zum Abendtanz,
- 14 So gilt sein Kranz
- 15 Mehr denn der andern allen.
- 16 Er krümmt sich fast nach Adelsitt,
- 17 Sein gemeßner Tritt
- 18 Thut ihm selbst wohlgefallen.
- 19 Wer hätt vertraut,
- 20 Daß solches Kraut
- 21 In Dörfern auch sollt wachsen?
- 22 Wenn er nur spricht,
- 23 Er ist erwischt,
- 24 Ist bäurisch ausgelassen.

- 25 Weisheit die thut ihm viel zu leid,
- 26 Giebt böß Bescheid,
- 27 Wenn mans ihm nicht will glauben,
- 28 Dünkt sich in aller Sach gescheit,
- 29 Doch fehlts ihm weit,
- 30 Sieht aus wie saure Trauben.
- 31 Im Spiegel-Glas,

32 Wird sehen das,
33 Der Kittel ihn bas zieret,
34 Den seiden Waat,
35 Den Adelsstaat,
36 Zu bäurisch Art verführet.

(Textopus: Adelnssucht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12433>)